



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

108 (6.3.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-184222](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-184222)

Ansetzempfehle: Die Hippo-Molnertzelle für den tiefsten Bereich 30 DI., für weiteren 50 DI., Flauer-Ansetzen 60 DI., Bestehen für 250 Stunden; Molnertzelle vornehmlich 50 DI., über, Abendschlaf ausmühen 24, für für Ansetzen an bestimmten Tagen, Stellen und Aussehen wird keine Verantwortung übernommen. Bezugnahme in Hainbach und Umgebung muss bei 2. mit Beträgen. Dofhabe: Distanz, in 6,42 nicht aufzufassen. Bei der Dofhabe 10, 6,70 Einzel-10 DI.

Die Hungerblöße.

Frankreich die treibende Kraft.

Abbruch der Verhandlungen in Spa.

(Dresden) fand nun gestern früh in Weimar eine Kabinettsitzung statt. Die das Ergebnis hatte, daß mittags um 12 Uhr folgende Instruktionen an unsere Unterhändler in Spa gegeben wurden:

Diese Instruktionen kamen in Spa an, bevor am zweiten Verhandlungstage, am 5. März, die Besprechungen weiter gingen und nun war der Verlauf etwa folgender:

Um bald wenigstens die Möglichkeit zu neuen Verhandlungen zu haben, schickt Deutschland her, doch gegenüber der geringen in Auslands gestellten Lebensmittellieferungen zunächst nur ein Teil der deutschen Handelsflotte zur Verfügung gestellt und der Welt nachgeschaltet werden soll, sobald eine bindende Verpflichtung der Entente über die Lebensmittellieferung vorliegt.

Darauf gab der englische Vertreter folgende Erklärung ab: In Antwort auf die Vorstellungen, die im Namen der deutschen Regierung gemacht wurden, wünschen die Vertreter der associierten Regierungen zu erklären, daß vornehmlich der sofortigen Auslieferung der gefangenen deutschen Handelsflotte es die Pflicht der alliierten Regierungen ist, jetzt die Lebensmittellieferung Deutschlands vom Monat zu Monat zu ermöglichen, vorausgesetzt, daß der Oberste Congress der Allirten hinsichtlich der Frage und der Bedingungen seine Zustimmung gibt, daß sie weiter danach sind, die Höhe und

Unterstaatssekretär von Braun hat darauf erwidert, er halte es für wenig wahrscheinlich, daß die deutsche Regierung in dieser Lebensfrage für die deutsche Nation nachgeben könne.

Wilsons Rückkehr nach Paris.

Paris, 5. März. (B.P.) Lloyd George ist hier eingetroffen.

Amsterdam, 5. März. (WB.) Der Telegraaf meldet aus Paris, daß die Kommission für die belgischen Angelegenheiten zu einem endgültigen Beschluß über den Vertrag von 1849 kam.

Brüssel, 5. März. (TBB.) Hooft-Heuter, die Leitung der belgischen Arbeiterpartei und die sozialistische Parlamentsfraktion nahmen im Prinzip die Einladung der holländischen Sozialisten zu einer gemeinsamen Beratung des holländisch-belgischen Problems an, aber nur unter der Bedingung, daß die Beratungen in Brüssel stattfinden.

Wilhelm II.

Bern, 6. März. (N.B.) Nach einer Redung der Neuen Korrespondenz aus Haag soll die holländische Regierung der deutschen Gesandtschaft ihr lebhaftes Mißfallen über die Kundgebungen zu Ehren des deutschen Kaisers seitens der deutschen Kolonie zu erkennen gegeben haben. Infolge einer weiteren Redung der genannten Korrespondenz soll gegen die bei dem Empfang der Majestät gehaltenen Reden, in denen man den Kaiser und preussischen Staat verherrlicht habe, Protest eingelegt werden.

Die Lage in Berlin.

Der Kampf um das Völkerei-Präsidium.

Berlin, 6. März. (ZB.) Seit Mitternacht spielen sich schwere Kämpfe um das Polizeipräsidium ab. Die Spartanisten feuerten mit Maschinengewehren und Artillerie, so daß das Gebäude stark beschädigt wurde. Die Verbindung mit dem Polizeipräsidium ist unmöglich, da alle Zugangsstraßen besetzt und die Telefonleitungen durchschnitten sind. Außer der Volks-Marinestoffen und einem Teil der republikanischen Soldatenwehr sind auch Teile zweier Regimenter zu den Aufständen übergegangen. Die nächsten Kämpfe sollen bisher 8 Tote und eine erhebliche Anzahl Vermundeter gekostet haben. Die Beamten des Polizeipräsidiums, die heute früh zum Dienst antreten wollten, mußten unverrichteter Sache wieder umkehren.

Die Lage in Thüringen.

Meiningen. März. (26. 7.) In dem stiftsrätlichen Ständesaale fand die Arbeiterkammer durch Herrn Generalrat Dr. v. Knechtelberg eine Besprechung statt. In der Besprechung handelte es sich um die Besetzung der Arbeiterkammer. In der Besprechung handelte es sich um die Besetzung der Arbeiterkammer. In der Besprechung handelte es sich um die Besetzung der Arbeiterkammer.

Belagerung des Generalstreiks in Borna und Erfurt.

Leipzig, 6. März. (WB.) Der Generalkreisler dauert fort, doch
hollen heute, wie verlautet, zu seiner Beilegung Verhandlungen
zwischen dem Volksbeauftragten Schwarz und dem Arbeiter- und
Soldatenrat Leipzig beginnen. Ein Verlassen der Stadt ist unnötig.
Da keine Auswelle angesetzt werden. Auch Autos und andere
Beförderungsmittel dürfen Leipzig nicht verlassen. Die Landfröhen
werden von der Volkswehr streng bewacht.

In den wäpften dem Volk beauftragten Schwarz, dem bergbaulichen Verein und dem A. und S. Nat. in Borna sowie die Verhandlungen der Berg- und Metallarbeiter Rottensabten Verhandlungen wurde eine völlige Einigung bezüglich der Einstellung von Betriebsräten in dem Bornaer Kohlenrevier erzielt. Die Arbeit ist deshalb auf sämtlichen Gruben des Bornaer Reviers wieder aufgenommen worden. Die Beteiligung an dem politischen Generalkreist haben die Bergarbeiter durch Abstimmung abgelehnt. Wie verlautet, soll der Generalkreist in Erfurt beendet sein.

Ein neuer Vergarb.-Verfah. in Ober-Schlesien.

Heußens, 6. März. (B3.) Ein neuer Bergarbeiterstreik in Oberschlesien ausgerufen worden. Die Bergarbeiter fordern die Entfernung des deutschen Grenzscheues, Kübelung des Lagerungszustandes, Entfernung der Offiziere und der Studentenschaft, sowie die Errichtung einer polnischen Schutzwehr. Bei der Frühlingsfeier fehlte die Belegschaft von 20 Gruben.

Der bayerische Rätelongreß.

München, 6. März. (Priv.-Tel.) Der Rätekongreß, der sich am Samstag vertagt hatte, trat gestern wieder zusammen. Die Sitzung sollte um 10 Uhr beginnen, aber die Fraktionen waren erst um halb 10 Uhr zur Beccutung der Kabinettsbildung zusammengetreten. Nach 11¼ Uhr teilte der Vorsitzende den eingegangenen Antrag mit, daß die Sitzung bis nachmittags zu vertagen sei. Dem Widerspruch der Kommunisten Landauer ganz energisch. Später erschien dann ein Antrag des Kongreßmittels Dr. Süßheim auf Vertagung der Sitzung bis 4 Uhr, der dann mit überwiegender Mehrheit angenommen wurde. Landauer trat ihm mit der Forderung auf sofortige Klärung der Lage entgegen. Er wollte u. a. wissen, wie es mit der im Hause verteilten „Kundgebung der preussischen Regierung für den Freistaat Bayern“ sei. Diese Kundgebung verlangt u. a., daß der Freistaat Bayern die Bestandteile der deutschen Republik ließe, daß Beschäftigten mit dem Reiche geführt werden über Förderung des Wirtschaftslebens, insbesondere Beschaffung von Lebensmitteln, Kohlen, Rohstoffen und Düngemitteln, sowie für Aufträge für Handel, Gewerbe und Industrie. Die übrigen Programmpunkte entsprachen im großen und ganzen dem Aktionsprogramm.

In der Nachmittagssitzung ging der sozialdemokratische Mehrheitsabgeordnete Dr. Sühnelm auf den vereinbarten Einigungsvorschlag näher ein und trat dem Antrage, die von Kongress gewählte Regierung zu befähigen, entgegen. Wenn der Kongress auf seinem Standpunkt stehen bleibe, werde der Bundtag ebenfalls zur Bildung einer Regierung zusammenzutreten. Zwei Regierungen könnten aber in Bayern nicht bestehen ohne Konflikte. Der unabhängige Minister Unterleitner war ebenfalls für die Einigung. Das Ministerium des Königlich Sächsischen erklärte, daß die bürgerlichen Parteien bei den Münchener Vereinbarungen Zugeständnisse gemacht hätten. So vor allem die Wiederherstellung der Pressefreiheit und die Freilassung der Gefangenen. Der radikale Redner wandte sich ganz entschieden gegen die Pressefreiheit und forderte schließlich zur Einigung des gesamten Proletariats auf, wenn nicht über die Hände der Führer hinaus.

Der Unabhängige Schredder ging auf die Darlegungen des
Vorredners näher ein und sprach für die Pressefreiheit. Er prägte

dann noch den bemerkenswerten Satz, daß selbst ein so erfahrener Journalist wie Kurt Eisner den Weg nicht habe weisen können, das Presseproblem zu lösen.

Von lebhaften Zurufen wurde der frühere Sekretär des Ministerpräsidenten Eisner nach dem Redaktionsgebäude begleitet, der, als der Kongress ein anderes Ministerium bilden würde, sich das 1. und 2. Armee-Korps vom Kriegsministerium losgerissen. München sei nicht Bayern, es komme ihm vor, als ob um München herum eine hohe Mauer sei, über die verschiedene Mitglieder des Kongresses nicht hinaussehen. Komme der Landtag in Bamberg zusammen, so werde es ihm nicht schwer fallen, München zu isolieren. Der Redner streifte die Stimmung des Volkes auf dem Lande und sagte, es komme ihm vor, als ob die Räte von einem Wachmann besessen seien, der blind sei gegen die Tatsachen.

Ein Antrag des Kommunisten Landauer, für die nächsten Tage Volksbeauftragte einzusetzen, fand hauptsächlich Annahme, daß die Mitglieder des Zentralrates als Volksbeauftragte bis zur Lösung der Rätefrage die Geschäfte weiter führen.

Gegen Schluß der Sitzung gab es dann noch einige unleserliche Zwischenfälle. Die Erwerbslosen wollten sich und Stimme im Zentralrat. Die Verhandlungen über diesen Punkt wurden durch große Unruhe von den Tribünen begleitet. Die Abkündigung des Antrages auf sich und Stimme im Zentralrat wurde von den Tribünen mit lebhaften Zurufen beantwortet. Es wurden Rufe laut: „Volksvertreter! Wir werden demonstrieren!“ Darauf wurde dann ein Antrag des Kommunisten Mühlmann angenommen, daß ein Vertreter der Erwerbslosen in den Aktionsausschuß berufen werde.

Verhandlungen zwischen Bayern und Amerika.

München, 6. März. (Priv.-Tel.) Das Mitglied der amerikanischen Friedensmission in Bern, Dr. Field, der in Begleitung eines Offiziers seit dem 5. Februar in München weilte, wird, wie berichtet wird, Bayern in den nächsten Tagen verlassen. Um in die Schweiz zurückzukehren. Der Offizier ist bereits abgereist. Dr. Field wird der amerikanischen Mission in Bern Bericht erstatten. Es ist unbestimmt, ob er wieder nach München zurückkehren wird.

Mit der Abreise des amerikanischen Vertreters hat es nun doch, wie die „Münchener Post“ im Zusammenhang mit dem sozialdemokratischen Aktionsprogramm berichtet, eine andere Wendung genommen. Das Blatt schreibt u. a.: Unsere Vorräte an Getreide werden im wesentlichen in der letzten Maiwoche zu Ende gegangen sein. Mit aller Umsicht und allem Nachdruck muß daher die bayerische Regierung auf ein Abkommen mit Amerika hinarbeiten, damit Bayern von Ende Mai an ausreichend mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen versorgt wird. Die Verhandlungen zu diesem Zweck führte bis dahin der Minister des Innern, Murr, der wiederholt mit dem Vertreter Amerikas wichtige Besprechungen führte. Nun ist leider Herr Field infolge der Münchener Unruhen abgereist und ein Abkommen mit Amerika kann, darüber sind wir durch die Reden Wilsons zur Genüge unterrichtet, nur dann zum Abschluß gelangen, wenn wir in Bayern eine ordnungsmäßige einseitige, verhandlungsfähige Regierung besitzen, die sich wirklich des Vertrauens des Landes erfreut und deren Befehle gütlich und respektvoll werden. Eine Regierung, die im Namen des Landes sprechen soll, muß durch die Volksvertretung, durch den gewählten Landtag, bestätigt werden. Die sofortige Einberufung des Landtages ist daher unumgänglich notwendig.

Badische Landesversammlung.

6. öffentliche Sitzung.

(Privat-Telegramm.)

Karlsruhe, 6. März.

Präsident Kopf eröffnete um 9 Uhr 20 Minuten die Sitzung und verlas die Eingänge. Das Haus setzte dann die Beratung der Wünsche der Beamten um Bewilligung von Teuerungszulagen fort.

Abg. Göhring (Dem.) machte als Berichterstatter des Haushaltsausschusses Mitteilung über die Entschädigung einer Eisenbahnverlängerung in Mannheim, die sich mit der Bewilligung einer einmaligen Teuerungszulage an die Beamten einverstanden erklärte. Ferner berichtete derselbe Abgeordnete über eine Eingabe der oberen Beamten in Freiburg um Erhöhung ihrer Bezüge.

Abg. Karl (Deutsch.-Nat.): Es ist gesagt worden, von den Steuerzuschlägen würden nur 100.000 Zähler betroffen, weil nur so viele ein Einkommen von über 2400 M. haben. Das scheint aber nicht richtig zu sein, denn die Aufstellung stützt sich auf die Verhältnisse vom 1. April 1918; selber haben sich aber die Einkommen erhöht. Die meisten Arbeiter, so selbst die Arbeitslosen erhalten mehr. Unter denen, die ein geringeres Einkommen haben, befinden sich die Pflanzensamen und kleinen Bauern; unter diesen herrscht große Erbitterung. Die Eisenbahnbeamten verdienen für ihre Tätigkeit während des Krieges großes Lob; unter den Treuesten der Treuen ist das Bahndienstpersonal, dem man wohl eine künftige Belohnung hätte bezahlen können.

Verteidigungsminister Küster: Der Abg. Karl hat das Bahndienstpersonal ausgedehnt auf das ganze Eisenbahnpersonal. Eine besondere Belohnung kann dem Bahndienstpersonal nicht gewährt werden, denn wir geben die Beihilfe nicht nach den Diensten, sondern wegen der Teuerung. Ich bin auch der Meinung, daß bei den Verwaltungs-Disziplin herrschen soll, aber die Oberbeamten sollen die Unterbeamten auch gerecht behandeln.

Abg. Weichhaupt (Nrr.): In den Ausgabenpolitik die der Finanzminister erwähnt hat, könnte auch manches gestrichen werden, insbesondere scheinen hier die Sätze für die Erwerbslosenfürsorge zu hoch. Hier müßte Wandel geschaffen werden. Die Volkserziehung sollte mehr die Rolle eines Sparers als eines Pfänders spielen.

Abg. Gothein (Dem.): Die Ordnung der Finanzen zwischen Reich und Einzelstaaten muß nach neuen Grundrissen erfolgen, insbesondere darf das System der Materialbeiträge nicht wieder aufkommen. Das Reich wird in Zukunft sich noch weniger von direkten Steuern enthalten können als bisher, denn die Aufwände- und Verschleißkosten können die Bedürfnisse des Reiches nicht befriedigen und Aufwandssteuern wirken, wenn sie zu hoch werden, unfähig. Es ist darum unbedingt notwendig, daß das Reich seine Steuern auf das Einkommen und Vermögen baut. Der Staat kann dann immer noch Zuschüsse zu diesen Steuern machen. Durch die Zuschüsse zu den Steuern wird auch von dem Budgetrecht der einzelnen Staaten nichts genommen, es bedeutet aber, daß Einzelstaaten sich unter den Schutz und Schirm des Reiches begeben.

Eine Kapitalertragsteuer wird dabei notwendig sein, daß unter Volk kein Haß von Vermögensfragen wird. Die Vermögensbeziehung muß kommen, um die schwebende Schuld zu decken. Wenn dies erfolgt, wird unsere Lage sich auch wieder heben. Bei der Aufwandssteuer müssen wir unsere Selbstständigkeit wahren, weil hier die Bedürfnisse in den Gemeinden des Reiches verdrängt sind. Hier liegt die Frage der Monopole sehr nahe. Es sollte sie für wünschenswert sein. In Zukunft werden wohl geringere Ausgaben auf militärischem Gebiet werden. Bisher muß das Geld werden, nicht für den Einzelnen sondern für das Reich. Was unter Herr Gothein geleistet hat, war unannehmlich. Wegen der Worte des Abg. Murr, die Krone sei von uns nicht abzuheben, muß aber Einspruch erhoben werden.

Ministerpräsident Dr. Wirth: Ich höre mit Freude, daß das System der Materialbeiträge erledigt ist. Die Ausführungen über das Steuerrecht haben hier aber Verwirrung erzeugt. Die Einkommensteuer wird so hoch sein, daß mir keine besondere Zuschüsse machen können, denn dann könnte Baden sein Autonomie nicht mehr festhalten. Insbesondere keine drei Zuschüsse und kein anderes Schicksal nicht mehr unternommen. Ich möchte das Reich nicht als Rohmaterial bei den Einzelstaaten haben, ich möchte aber auch nicht, daß wir von den Einzelstaaten leben. Die das Reich über sich selbst verurteilt. Das Steuerrecht steht in der Hand zu behalten, muß mit dem Reich verhandelt, aber wir wollen ein selbstständiges Reich im Reich bleiben. Wir denken dabei auch nicht an ein



deutsch, sondern arabisch und glauben auch durch eine Vereinigung mit Deutsch-Oesterreich ein arabisches Reich zu errichten.

Abg. Röger (Deutsch.-Nat.): Abg. Gothein ist der Meinung, daß unsere Armee erschöpft zusammengebrochen ist. Dies ist nicht der Fall. Der Geist der Bejahung ist in die Front getragen worden, das hat den Zusammenbruch herbeigeführt. (Lebhafter Widerspruch, Jurist und lebhafter Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Zerwürfne sind zu empfinden. Die Regierung sollte nichts unterlassen, damit die Rohstoffe, die für uns in Holland liegen, bald herein kommen.

Abg. Dieß (Soz.): Ich muß Protest im Namen der Gefallenen und ihrer Eltern einlegen gegen die, die es gewagt haben zu sagen, der Krieg sei verloren gegangen, weil Elemente in das Heer hinein gekommen seien, die die Moral des Heeres herabgebracht haben. Es ist dies eine niedrige Beschimpfung unserer Heeres und unseres Volkes. (Lebhafter Widerspruch des Abg. Röger und rechts.)

Präsident Kopf: Ich bin der Meinung, daß der Abg. Röger nicht generalisiert hat. Er hat also unser Heer nicht beleidigt. Abg. Dieß: Ich werde auch nicht generalisieren, aber wenn Abg. Röger es hinstellen will, als ob die Moral des Heeres gesunken war, müssen wir das als eine Beschimpfung unserer Gefallenen bezeichnen.

Präsident Kopf: Ich kann es nicht dulden, daß Sie einem einzelnen Abgeordneten eine Beschimpfung vorwerfen. Ich bitte das zu unterlassen. Wir wollen uns doch nicht gegenseitig beleidigen.

Abg. Dieß fortsetzend: Die Überzeugung, daß wir ein demagogisches Volk waren, so konnte man seit dem Sommer 1917 hören. Im Offizierskorps herrschte ein Geist der Überzeugung und nicht ein Dolk aus der Heimat hat unsere Söhne erschlagen, sondern die Amerikaner, die die Lippe auf uns dehnend: Der Geist war da, aber die militärischen Vorsehen haben die Niederlage gebracht. (Lebhaft und heftig bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Röger (Karlsruhe) (Nrr.): Dem Vorredner muß ich widersprechen im Namen meines Sohnes. In der Frage, wie der Zusammenbruch kommen konnte, müssen wir uns einig werden, weil sie uns das fleisch Herz berührt. Der Abg. Gothein hat sich an meinen Arm gelassen, er hat dabei aber keine gute Hand gehabt. Ich habe gesagt, daß das Heer und das Volk von innen heraus zersplittert wurde. Haben Sie denn nichts vom Abg. Cohn und dem russischen Geiste gehört? (Lebhaft rechts.)

Abg. Hamann (Soz.): Nicht russische Kreise, auch der deutsche Kapitalismus unterstützt die Sozialisten. (Lebhafter Zuruf rechts: Ratten nennen!)

Abg. Gothein (Dem.): Ich hoffe, daß wir die Symen, die wir hier erntet haben, nicht wieder sehen. Ich habe die Meinung, daß der Abg. Röger einen Rückzug angetreten hat.

Abg. Dr. Kraus (Soz.): Im Namen der Soldaten, die die Revolution gemacht haben, erhebe ich Einspruch dagegen, daß man sie als die Toten der Revolution hinstellt. Die Revolution wurde nicht nur von den Truppenführern, sondern von Soldaten gemacht, die vier Jahre drinnen gekämpft haben. Sie werden das Urteil der Geschichte nicht zu fürchten haben.

Abg. Köhler (Nrr.): Doch, was unsere Truppen geleistet haben, sind wir alle einig. Ich glaube aber, die Schuldfrage klar zu legen, wird für unser Geschlecht nicht möglich sein. Nicht bemerkenswert ist es, daß die Hauptführer der Revolution in Baden keine Bahnen, sondern Leute aus dem Norden waren. (Jurist links.) Wir sollten uns jetzt nicht die Köpfe einschlagen, während man in Paris berät, wie man uns erdrückt. Die Erwerbslosenfürsorge darf nicht oberflächlich behandelt werden. In der Frage der Regelung unserer Finanzen bin ich anderer Meinung als der Abg. Gothein, denn er ist Unitarier und ich bin es nicht. Bei den Verfassungsfragen in der Sozialverwaltung sollte das Interesse Badens gewahrt werden.

Finanzminister Dr. Wirth sagte dies zu.

Darauf wird die allgemeine Aussprache über den Nachtragset zum Staatsveranschlagung geschlossen. Nach einer kurzen Eingangsrede wird der Nachtragset einstimmig angenommen.

Abg. Seubert (Nrr.) berichtet für den Haushaltsausschuß über den Gesetzentwurf die Regelung des durch Rohstoffarbeiten entstehenden außerordentlichen Staatsbedarf. Unanimös werden 3 Mil. M. Finanzminister Dr. Wirth bittet, die Vorlesung einstimmig und ohne Debatte anzunehmen, was denn auch geschah.

Dann wurde um 14 Uhr die Sitzung abgebrochen.

Nächste Sitzung Freitag vormittag 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

Karlsruhe, 6. März. Der Badischen Landesversammlung ist als Vorlage der Regierung ein Entwurf zur Veränderung des badischen Verwaltungsgesetzes zugegangen. Danach werden die Mitglieder des Beirates alle vier Jahre für jeden Wahlbezirk gewählt. Wählbar sind die im Wahlbezirk wohnhaften, mindestens 25 Jahre alten Wahlberechtigten. Wählbar sind die in den Wahlbezirken zu den unmittelbaren Gemeindegewählten wahlberechtigten Personen. Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmgebung nach den Grundrissen der Verhältniswahl als Ergebnis mit den Gemeindegewählten. Für die Kreisversammlung wird bestimmt, daß die aus den in den Wahlbezirken des Kreises gewählten Abgeordneten aus den Mitgliedern des Kreisamtschusses, soweit sie nicht schon als Abgeordnete der Kreisversammlung angehören. Die Abgeordneten werden auf Grund des Verhältniswahlrechtes gewählt von den zu den unmittelbaren Gemeindegewählten wahlberechtigten Personen. Wählbar sind die mindestens 25 Jahre alten Wahlberechtigten. In jedem Wahlbezirk werden mindestens 5 im Wahlbezirk wohnhafte gewählt, höchstens 10.000 Einwohner je ein Abgeordneter entsenden. Die Kreisversammlungen für 1919 dürfen erst nach den Neuwahlen berufen werden. Die Kreis- und Landtagsversammlungen werden von ihnen neu gewählt. Bis zum Eintritte der neu gewählten Mitglieder dieser Versammlungen vertritt die bisherigen Mitglieder ihr Amt weiter.

Kampf gegen den Schleichhandel im Wollgewerbe.

In seiner Sitzung am 21. Februar 1919 hat der Gesamtschuß der Textilwirtschaft in Berlin die Wollgewerbe, der sich aus den Vertretern der Landwirtsch., des Handels, der Industrie, der Regierung, der Angestellten und Arbeitervereine zusammensetzt, als die maßgebende Vertretung des deutschen Wollgewerbes einstimmig be-

schlossen, die auf diesem Gebiet bisher von der Kriegs-Wollwirtschaft geführte Tätigkeit mit dem 1. März 1919 zu übernehmen und fortzuführen. Im gemeinsamen Interesse aller am Wollgewerbe Beteiligten werden die von der Kriegs-Wollwirtschaft bisher ergangenen Bekanntmachungen betreffend Beschaffung und Verbleib am 1. März 1919 neu erlassen. Diese Bekanntmachungen, die auch die Wiederbeschaffung der Kunstbaumwolle einschließen, sind im Reichsanzeiger veröffentlicht.

Die Reichswirtschaftsstelle für Woll ist, um ihre Aufgabe zu erfüllen, genötigt und entschlossen, für Ordnung in der Wollwirtschaft zu sorgen und mit allen Mitteln rücksichtslos gegen den Schleichhandel vorzugehen. Es werden daher umfangreiche Revisionen sofort eingeleitet werden. Jeder, der gegen die Bekanntmachung verstoßt oder die Revisionen an der Ausführung ihrer Tätigkeit verhindert oder zu verhindern versucht, wird strafrechtlich verfolgt werden.

Da die Fortführung der Wollwirtschaft nur unter geordneten Verhältnissen möglich, andernfalls ihr Zusammenbruch unumkehrbar ist, ergibt an alle Beteiligten die Aufforderung, die Wiederherstellung der Ordnung mit allen Kräften zu unterstützen und die ernste Mahnung, Verstöße jeglicher Art unbedingt zu unterlassen.

Letzte Meldungen.

Der Generallstreik in Berlin.

Stand der Kämpfe am Nachmittage.

Berlin, 6. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Lage in Berlin ist im Augenblick im wesentlichen noch unverändert. Noch immer kann von einem eigentlichen Generallstreik keine Rede sein. Die Buchdrucker in den bisher noch nicht ausständigen Betrieben sind auch lebhaft dem Terror der Minderheit gemieden, die ihnen gestern Abend erklären ließ, wenn sie aus den Betrieben nicht herausgingen, würden auch Gas-, Elektrizitäts- und Wasserversorgung eingestellt werden. Es trifft auch nicht zu, daß die Berliner Gewerkschaftskommission sich dem Streik angegeschlossen oder ihn gebilligt hätte. Sie hat nur die Forderung auf die logen Verankerung der Arbeiterrechte in der Verfassung zugesagt, also die nämliche Forderung, die die Regierung ja nun auch in ihr Programm aufgenommen hat.

Es ist auch nicht ohne Bedeutung, wenn man das freilich nicht übersehen soll, daß gestern eine Konferenz der Parteifunktionäre der Mehrheitssozialisten aus den einzelnen Betrieben eine Entscheidung gefaßt hat, in der sie erklärten, daß der Beschluß zum Streik unter dem Einfluß sozialistischer und unabhängiger Agitation und nur von einer Minderheit der Berliner Arbeiterschaft gefaßt worden ist, und daß nach dem Ergebnis der bisherigen Beratung mit der Regierung kein Grund mehr vorhanden ist, den Streik fortzusetzen. Deshalb würden die Arbeiterräte den Streik aufheben haben, sobald die nach Weimar entsandte Kommission mit den Vorschlägen der Regierung zurückkehrt ist. Gestern das nicht, so würden sie selber den Streik abbrechen.

Wie gesagt — überschätzen soll man den Beschluß noch nicht. Es ist noch keineswegs ein Beschluß der Fraktion der Mehrheitssozialisten in den Arbeiterräten — aber als ein Symptom ist er doch nicht ohne Wert. In sich muß der Streik ja wohl so lange dauern, bis die nach Weimar entsandte Kommission der Streikleitung nach Berlin zurückgekehrt ist. Diese Kommission muß irgendein Mißgeschick widerfahren sein. Sie ist gestern früh nach Weimar gefahren, war aber dort bis heute mittag nicht angekommen. Es liegt die Vermutung nahe, daß sie in irgendeinem noch in der Hand der Sozialisten und unabhängigen befindlichen Orte Mitteldeutschlands angehalten und in Haft genommen worden ist. Wenn die Kommission nach Weimar gefaßt, wird sie, soweit wir unterrichtet zu sein glauben, wohl nur dieselbe Lustnunft von der Regierung erhalten, wie die Kommission der Mehrheitssozialisten, die am Tage zuvor dort war. Wir möchten nicht annehmen, daß die Regierung in wesentlichen Zugeständnissen weitergehen wird.

Innerhalb ist man in maßgebenden Kreisen der Ansicht, daß der Streik — politisch wenigstens — überm Berg ist. Schon jetzt hat sich gezeigt, daß die äußerste Linke mit ihrer terroristischen Methode nichts gewonnen vermag hat.

Von dieser politischen Seite ist, wenn man sich so ausdrücken darf, die militärische zu scheiden. Die ist nach nicht ganz bereinigt. Es haben auch verschiedene Punkte stattgefunden. Es hat sich aber auch da eine gewisse Klarheit ergeben, insofern, als die so-male „Volksmarinedivision“ nun endlich front und frei dokumentiert hat, was Geistes Kind sie ist.

Diese Herrschaften. Die zur Zeit etwa 1000 Köpfe zählen, haben nämlich mit den Sozialisten gemeinsame Sache gemacht und unternehmen zur Stunde auf das Polizeipräsidium mit Krümmern und Gas einen Angriff. Man muß sich vorstellen, daß die Gewisse der zum ersten Male von den Trägern der neuen Heilsekte, an der die Welt geknallt ist, angewandt wird.

Auch die sogenannten revolutionäre Sicherheits-mechanismen, was sie immer war, als unsicher und höchst ver-dächtig. Innerhalb ist die Briten der Regimentsstruppen gegen Witten und hofft, diese Gutsche bald völlig überwinden zu können. Im kaiserlichen Polizeipräsidium steht eine Abteilung der Truppe Reinhardt und andere Truppen.

Auf das Haus der Volksmarinedivision wird zur Zeit von den Regimentsstruppen ein Kanonik unternommen. Das Haus ist unbesetzt und wird mit Artillerie beschossen.

Auch sonst sind alle militärischen Vorkehrungen getroffen. Die Volksmarinedivision vermag sich die Zeit auch damit, daß sie in der Nähe der Vossplatzbrücke Waffen an die Bevölkerung ausstellt. Auch das aber wird von den zuständigen militärischen Stellen nicht trotz genommen.

In der weitunglosen Stadt soll heute im Laufe des Nachmittags ein Mischsalz in großer Auflage verteilt werden, das die wichtigsten Nachrichten vom Tage enthält.

Letzte Handels-Nachrichten.

Frankfurter Wertpapierbörsen.

Frankfurt, 6. März. (Priv. Tel.) Der heutige Börsenverkehr zeigte lebhaftes Geschäft bei fester Tendenz. Die Meldungen über die Weiterentwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen und innerpolitischen Verhältnisse, besonders auch amtlichen Bericht über den Generallstreik in Berlin, lassen mäßige Besserung erkennen und trugen dabei die Unternehmungslust rager zu gestalten. Auf einzelnen Gebieten waren anfangs Kursbewegungen zu verzeichnen, namentlich Schiffahrtsaktien und Eisenbahnwerte waren gesucht.

Lombarden wurden bei nicht unbedeutenden Umsätzen herausgeworfen, 207. Schantung fanden weitere Beachtung, wo erneut auf die angekündigte Regelung der Bahnfrage in Schantung und Kleinasien zwischen China und Japan verwiesen wurde und die Abwicklung des in Ostasien angelegten deutschen Kapitals bald erwartet wird. Sonst lagen immer noch asiatische Renten fest, besonders China, unter Bevorzugung von Reorganisations-Chinesen, Tientsin, Pukow sowie 4 1/2 % Chinesen. Heilmische Anleihen lagen still bei schwacher Tendenz. In Nachfragen standen auch heute wieder Pfandbriefe und Schuldverschreibungen bei festen Kursen.

Da der Telephonverkehr mit Berlin unterbrochen war, blieb das Geschäft auf dem Industriemarkt wieder still. Montanaktien behaupteten den Kursstand, in chemischen und elektrischen Werten waren die Umsätze bescheiden. Doch zeigten einzelne Aktien mäßige Kursbesserung. Im Devisen-Markte auch Benutzungen rager gefaßt, letztere 200 Gold. Im Verfall befristete sich die Tendenz und die Kurse schlossen zum Teil höher. Gefragt waren Maschinellektre Baslingen sowie Gummiwaren Pakt. Kriegsanleihe nahmen wieder schwankende Haltung ein. Privatdiskont 4 1/2 % und darunter.

Zimmermann, Hansgert, am Reichel

Offene Stellen

Schlossermeister

für süddeutsche Ofenfabrik gesucht

der dem Betrieb von 80 Arbeitern selbstständig vorstehen kann.

Kausfähige Angebote mit Bild und Zeugnissen unter V. Y. 149 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

Eine süddeutsche Ofenfabrik mit 150 Arbeitern sucht einen

Techniker od. Ingenieur

der Erfahrung im Gießereiwesen hat und der Schlosserei vorstehen kann.

Kausfähige Angebote mit Bild und Zeugnissen unter V. X. 148 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

Jüngerer Kaufmann

für Büro u. Lager zum baldigen Eintritt gesucht. Flötter Stenograph u. Maschinenschreiber Bedingung. Angebote unter N. M. 646 an Rudolf Mosse, Mannheim. 5201

Tüchtiger Buchhalter und Korrespondent

der möglichst mit der Eisen- und Metallbranche vertraut, bei hohem Gehalt per sofort gesucht. Angebote unter J. D. 129 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

Versicherungs-Gesellschaft

sucht für die Buchhaltung und den Betrieb ihrer Abt. Feuerversicherung zur Erledigung kleinerer Arbeiten

einige jüngere Kräfte

zum Eintritt am 1. April ex. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter V. L. 136 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

Erster Konstrukteur

in nachfolgend, langjährig. Erfahrungen im landwirtschaftl. Maschinenbau als Abteilungsleiter, dergleichen einige

Detail-Konstrukteure

in Praxis im Bau von landwirtschaftlichen Maschinen oder Schlepplern zu sofortigem Eintritt gesucht. Kausfähige, m. tücht. Zeugnisse, Lebenslauf, Bild, Angabe der Gehaltsansprüche, möglicher Eintrittstermin und Referenzen unter S. V. 6414 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 519m

Absolut zuverlässiger Kraftfahrer

der in der hauptfach neben der Wartung eines Kleinautos Nebenarbeiten übernehmen muß und sich für solche Arbeiten eignet. Wichtige Zeugnisse erforderlich. Besondere und angenehme Stellung. Angebote mit Lebenslauf unter Angabe der Gehaltsansprüche unter V. W. 147 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

Tüchtige, branchekundige Putz-Verkäuferinnen

per bald gesucht. Tab6

Herrn. Schmoller & Co.

Jüngere Stenotypistin

die auch das Telefon bedienen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote an Konz. Elektrizitätsgesellschaft m. b. H. Generalvertretung Mannheim, O. 4, L.

Gewandte

Schwachstrommonteure u. Hilfsmonteure gesucht

Nur schriftliche Angebote an: Deutsche Telephonwerke, B 5, 17/18

Architekt

in Büro und Praxis gleich gut erfahren, zur Leitung eines Umbaus in der Rheinpfalz per sofort gesucht. Angebote mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Angabe des Bildungsganges erbeten unter Q. B. 77 an die Geschäftsstelle des Bl. 5167

Bankbeamter

sucht sich mit 20-50 Mille tätig zu beteiligen. Geht. Angebote unter P. T. 69 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

Lebensstellung

Durchaus erfahrener, selbstständiger Buchhalter mit der Führung der Kasse und mit Kassen- und Kassenbuchwesen vertraut, Organisations- und energielichem Charakter, gleichberechtigt arbeiten sucht per sofort in Mannheim oder Umgebung Stellung. 8011

Zuschriften unter V. E. 8 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

Tüchtiger Oberreisender

für vornehm. gel. gel. Reise-Propaganda per sofort gesucht. Nur Herren mit tücht. Energie u. Ausdauer werden in Betracht gezogen. In Kasse-Kaufmannschaft tätig waren, Organisations-talent besitzen, wollen sich melden unter S. 1070 an Hauptkassier & Bogler H. G. Karlsruhe. 5185

Redegewandte Herrn und Damen

für den Verkauf eines Reklamemittels (keine Bücher) per sofort gesucht für hier und auswärts. Näheres Buchhandlung Stecher, H. 5, 10. 5073

Tüchtiger Damen-Friseur oder Friseur

gegen gute Bezahlung gesucht. Per sofort. Meldung 2-3 Uhr. Hunzinger, C. 3, 15.

Geleiteter fleißiger Tagelöhner

zu Aufbaumungsarbeiten gesucht. Angebote mit Lebenslauf unter V. T. 144 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

Ordentlicher Junge

kann das Tapezieren und Dekorations-Geschäft gründlich erlernen, bei guter Bezahlung. L. Schwarz, B. 4, 16.

Tüchtige Uhrmacher-Gehilfen

Uhrenhaus Kraut.

Tüchtiger Uhrmachergehilfe

oder Schmiedehilfe gesucht. Geht. Angeb. unter O. 5, 93 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

Berufs-Klavierspieler

für 2 Klaviere gesucht. Näheres normiertags 10-12 Uhr bei E. Schmid, P. 3, 11.

Schreibmaschinen-Kraft

die nach Stenographieren kann, zu sofortigem Eintritt gesucht. Dem. mit Ang. der Gehaltsansprüche und unter Bezeichnung der Zeugnisse unter V. O. 139 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

Hoher Verdienst!

Reisende (innen) für sofort gesucht. Angebote unter X. V. 121 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

Lehrmädchen

geht. Hut-Weber, J. 1, 6.

Lehrling

aus besserer Familie und guter Schulbildung. Angebote unter Z. O. 133 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

Maschinen-Schreiberin

gelehrt. Mädel gesucht, die schon in Maschinen oder Rechtschreibbüchern tätig war. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter W. O. 32 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

Tüchtige Arbeiterinnen

für Damenschneiderei gef. am 1. April. S. 6, 18, 3. St. 7.

Köchin

die auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, gegen hohen Lohn zum 1. April gesucht. Frau E. Leoni, Hauptkassier & Bogler H. G. Karlsruhe. 5185

perfekte Köchin

die auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, gegen hohen Lohn zum 1. April gesucht. Frau E. Leoni, Hauptkassier & Bogler H. G. Karlsruhe. 5185

Alleinmädchen

sofort gesucht. 7005

Zuverlässiges, älteres Mädchen

bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. 8295

Jüngerer Mädchen

zum Sonder für häusl. Arbeiten zu kleiner Familie. 7073

Fräulein

perfekte Stenographistin u. fl. Maschine-Schreiberin gesucht. 5086

Dienstmädchen

geht. 8706

Nach Heidelberg 1 Mädchen

das gut bürgerlich Kochen kann in kleine Familie für sofort ab 15. März gesucht. Zimmermädchen vorhanden. 8070

2 Arbeiterinnen

für Schneiderei sofort gesucht. 8033

Ordentl. Dienstmädchen

gef. Mar. J. 31, pt. 1.

Monatsfrau

sofort gesucht für nachm. 2 Std. von 1/4 Uhr an. Zu befragen in der Geschäftsstelle des Bl. 5384

Stellen-Gesuche.

Tücht. Motorenwickler

für Gleich- und Drehstrom, längere Zeit in Reparaturwerkstätte tätig, und in sämtl. Schichten erfahren, sucht Stellung. Angebote unter V. Y. 24 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

Tüchtige Verkäuferin

mit guten Zeugnissen, sucht Stellung, am liebsten in Manufaktur- oder Herren-bekleidungs-Geschäft. 8043

Witwe

88 Jahre, mit 1 Kind sucht Stelle in frauenlos. Haushalt am liebsten auf Land. Geht. J. 31, pt. 1.

Weißes Kommodenklo

wie neu, preiswert zu verkaufen. Sp. 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Klavier (Flügel)

sehr billig zu verkaufen. 8077

Verkäufe

Zum Abbruch verkauft

ein kleines Wohnhaus, kleinerer Hütten, Abort, Stacheldraht, geschlittenes Rohr für Gärtner. 8033

Peter Dehus, Rheininsel.

4 Zimmer-Haus

mit allem neuzeitl. Komfort ausgestattet, 7-7 1/2 % rent., preiswert zu verkaufen. 8040

Feudenheim

in ruhiger Lage kleines Wohnhaus zu verkaufen. 8482

Obstgarten

in Feudenheim, 18 Hektar, umgeben mit großem Gartenhaus und neuen tragfähigen Obstbäumen aller Art zu verkaufen. Näheres 8720

Piano

gut erhalten, schön und rein in Ton, erfrischend, billig zu verkaufen. 8043

Kleid

aus gutem Stoff für ältere Dame passend zu verkaufen. 8043

Eis. Kinderbettstelle

mit guter Deckmatratze preiswert abzugeben bei Julius Egenhäuser, F. 1, 4b.

Gehr. Nähmaschine

verf. 11.4.26, Fahrrad. 8005

Gehr. Fahrrad

verf. 11.4.26, Fahrrad. 8004

Gut erhalt. Schlafzimmer

(hell eiche) preiswert zu verkaufen. 8003

Schlafzimmer

mit Aufsatz 4 Stühle 8006

1 Photographieapparat

zu verkaufen. M. 7, 11. St.

Kinderbettstelle

gebaut, eichen, verholzt mit Matratze zum Preis von 100 Mk. abzugeben. bei Stadt. H. G. Wagner. 30. 8007

Garderobeständer

für Büro od. Wirtsch. passend, 1 Militärmantel u. Hose zu verkaufen. P. 5, 7, 3. St.

Ein schwarzer Gehröck

Seiden geblüht, fast neu, mittlere Größe preiswert zu verkaufen. 8009

Neue Tüllbetdecke

mit Unterlage, gelb Seide, für 2 Betten zu verkaufen. Zu erf. L. 6. Geschäftsstelle. 8714

6 Wiener Rohrstühle

1 polierter Tisch aus 1. L. Holz, 1. Stuhl oder Stuhl, 1. Stuhl zu verkaufen. Näheres Colonne. 24. Wirtschaft part. 8074

Gut erhalt. Kinderklappwagen

mit Unterlage, gelb Seide, für 2 Betten zu verkaufen. Zu erf. L. 6. Geschäftsstelle. 8714

Gasbadeeinrichtung

(Bintanne, Ofen m. Brause) zu verkaufen. Angelegenheit 12-3 Uhr. 8073

Sehr gut erhaltener Gehröck

mit Unterlage, gelb Seide, für 2 Betten zu verkaufen. Zu erf. L. 6. Geschäftsstelle. 8714

Guter. Gasbade-Einrichtg.

mit Unterlage, gelb Seide, für 2 Betten zu verkaufen. Zu erf. L. 6. Geschäftsstelle. 8714

Wolfs-Hund

3 1/2 Jahre alt, männlich, zu verkaufen. Näheres Kleine Wied. 17, 3. St. 8734

Miet-Gesuche.

Kaufmann

2 Zimmer für Büro und ein Parterre-Raum für Lager

in zentraler Lage per sofort zu mieten gesucht. Angebote unter S. Z. 34 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

6-8 Räume sucht Verwaltung

ab 1. Juli für Büro. Bahnhofsviertel und Oststadt bevorzugt. Angeb. unter V. B. 2 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

Laden

geeign. f. Metzgerei mit oder ohne Wohn. Nähe Bg. Röntgenstraße zu mieten gef. Ang. u. V. X. 23 an d. Geschäftsst. 8009

Unterricht

Wer erwillt 8034

Fecht- u. Box-Unterricht?

Angebote mit Preis unter V. M. 12 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

Gründl. Violin-Unterricht

erteilt pro Stunde 2 Mark. Näheres unter V. H. 8 an die Geschäftsstelle des Bl. 5384

Heirat

mittl. Beamter, Ende 20 J. große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

Heirat

Fräulein, 27 J. alt, große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

spät. Heirat.

Grüßmilde, 27 J. alt, große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

Heirat

Grüßmilde, 27 J. alt, große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

Heirat

Grüßmilde, 27 J. alt, große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

Heirat

Grüßmilde, 27 J. alt, große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

Heirat

Grüßmilde, 27 J. alt, große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

Heirat

Grüßmilde, 27 J. alt, große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

Heirat

Grüßmilde, 27 J. alt, große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

Heirat

Grüßmilde, 27 J. alt, große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

Heirat

Grüßmilde, 27 J. alt, große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

Heirat

Grüßmilde, 27 J. alt, große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

Heirat

Grüßmilde, 27 J. alt, große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

Heirat

Grüßmilde, 27 J. alt, große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

Heirat

Grüßmilde, 27 J. alt, große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

Heirat

Grüßmilde, 27 J. alt, große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

Heirat

Grüßmilde, 27 J. alt, große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

Heirat

Grüßmilde, 27 J. alt, große Friseurlehre absolviert, da es ihm an pos. Damenbetätigung fehlt, mit hübsch. Fräulein von 18. J. aus gut bürgerl. Familie, die im Haushalt in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild wollen man vertrauen. richten unter V. M. 667 an Rudolf Mosse, Mannheim. 8072

